

Ein Buch für Lehrerinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **29 (1924-1925)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-311853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische

Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Nachdruck nur mit besonderer Erlaubnis der Redaktion gestattet.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. —; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die 3-gespaltene Nonpareillezeile 15 Rp.

Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fr. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees: Fr. E. Benz, Zürich; Fr. Olga Meyer, Zürich; Fr. P. Müller, Basel; Fr. Marg. Nötiger, Aarau; Fr. H. Stucki, Bern; Fr. E. Strub, Interlaken; Fr. M. Wolf, Lotzwil.

Inhalt der Nummer 10: Ein Buch für Lehrerinnen. — Bei den deutschen Kolleginnen (Schluss). — Der Einführungskurs in die schweizerische Fibel. — Einige Textproben aus dem preisgekrönten Entwurf für eine schweizerische Fibel. — Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sitzung des Zentralvorstandes. — Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein. — Hauptversammlung des Schweizerischen Arbeitslehrerinnenvereins. — II. Fortbildungskurs für Kindergärtnerinnen. — Aus der Waldorfschule — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

Ein Buch für Lehrerinnen.

Es ist wohl keine unter den Leserinnen der „Lehrerinnen-Zeitung“, die nicht schon davon gehört hätte, dass uns über kurz oder lang einmal eine Geschichte der bernischen Lehrgottten geschenkt werden sollte. Manche haben vielleicht eine Probe aus dieser Geschichte im Jahrbuch der Schweizerfrauen 1923 gelesen, andere mögen die Verfasserin der Geschichte gehört haben, wie sie in ihrem meisterhaften Plauderton das Bild der Jungfer Lupichius vor ihren Zuhörern erstehen liess.

Nun soll in den nächsten Tagen die *Geschichte der bernischen Lehrgottten* von Fr. Dr. Somazzi im Druck erscheinen, und zwar macht sich der Schweizerische Lehrerinnenverein eine Ehre daraus, für den Verlag zu zeichnen. Er dokumentiert dadurch, dass er dieser Arbeit eine besondere Bedeutung zumisst. Es ist eine *Pionierarbeit*, eine erste, aus urkundlichem Material aufgebaute *Lehrerinnengeschichte*, die mit wissenschaftlicher Genauigkeit ein ausserordentlich ansprechendes, reiches Bild fraulichen Wirkens und Lebens in vergangenen Zeiten vor unsern Augen entrollt. Sie ist ganz dazu angetan, auch anderwärts die Lust zur Erforschung dieses noch wenig aufgehellten Gebietes zu wecken, was recht zu begrüßen wäre.

Wir möchten nun, dass die Geschichte der Lehrgottten besonders in Lehrerinnenkreisen gut aufgenommen und weit verbreitet würde. Deshalb bitten wir alle Kolleginnen, den Subskriptionsschein im Inseratenteil zu benützen und uns ihre Bestellung möglichst bald zukommen zu lassen. Das Interesse, das wir der Arbeit entgegenbringen, soll ein Dank sein an seine Verfasserin, dass sie den ersten Baustein zu einer Geschichte unseres Standes geliefert hat. G. G.